Vogelbilder von JOHANN FRIEDRICH NAUMANN
Serie 1: Eulen - *Strigiformes*

Von **Wolf-Dieter Busching**, Naumann-Museum Köthen

JOHANN FRIEDRICH NAUMANN (1780-1857) gilt nicht nur als Begründer der wissenschaftlichen Vogelkunde in Mitteleuropa, sondern auch als einer der besten Illustratoren vogelkundlicher Bücher seiner Zeit.

Schon früh regte sich in ihm die zeichnerische Begabung, und er sollte aus diesem Grunde von 1790 an die philantropische Hauptschule in Dessau besuchen. Der Schulweg endete aber bereits nach 4 Jahren ohne Abschluß, da sein Vater ihn zur Anfertigung der Bilder und Kupferstiche seiner "Naturgeschichte der Land- und Wasservögel" brauchte.

Fielen die ersten Illustrationen des jungen Autodidakten noch recht dürftig und farblos aus, zeigten sich bald Fortschritte. Immenser Fleiß und Beharrlichkeit ließen mit der Zeit 337 vollendet naturgetreue Tafeln entstehen, die NAUMANN bei seinen Zeitgenossen den Ruf eines unübertroffenen Malers genauster Vogeldarstellungen einbrachten.

CLAUS NISSEN, der Autor des berühmten Werkes "Die illustrierten Vogelbücher" bemerkt zu NAUMANN: "Die ornithologische Vollkommenheit dieser NAUMANN'schen Tafeln, die zu den lebendigsten und sorgfältigsten Vogeldarstellungen überhaupt zählen und keine einzige Kopie, sondern nur Originale nach lebenden oder frisch geschossenen Stücken enthalten, ist von den anderen Werken jener Zeit nicht erreicht worden ..."

Der Anfertigung von Kupferradierungen gingen bei NAUMANN zahlreiche Beobachtungen und Aquarellstudien vorweg. Von diesen Aquarellen bewahrt das NAUMANN-Museum in Köthen einen reichen Schatz auf, der selbst vielen Kennern seiner Werke unbekannt sein dürfte.

Aquarelle weisen im Gegensatz zu Kupferradierungen keinerlei harte Strichführungen auf. Dadurch wirken die Objekte noch natürlicher und lebendiger

als auf den Tafeln, die nach diesen Aquarellen entstanden sind. Es ist unverständlich, daß diese schönen Abbildungen bisher nicht veröffentlicht wurden. Anliegen dieses Artikels ist es, als Einführung einer Serie zu dienen, die den graphischen Nachlaß des Altmeisters der Vogelkunde einem größeren Interessentenkreis zugänglich zu machen soll.

Eulen (*Strigiformes*) haben aufgrund ihrer dämmerungs- und nachtaktiven Lebensweise sowie wegen ihres Aussehens schon immer die Phantasie der Menschen beflügelt. Es klingt schon unheimlich, wenn im Februar durch den verschneiten felsigen Wald der deutschen Mittelgebirge das monotone "uuo uuo" oder "buho" der größten Eule, des Uhus schallt. Sicherlich hat das helle "Kuitt kuitt" dem Steinkauz den Namen "Totenvogel" eingebracht, weil es wie "Komm mit, Komm mit" klingt. Eulen sind keinesfalls unheimliche Vögel. Ihre großen sind nach vorn gerichtet Augen und von einem zumeist deutlichen, den Schall fokussierenden Schleier umgeben. Sie haben einen an der Basis mit einer Wachshaut bekleideten krummen Schnabel und Greiffüße mit scharfspitzigen Krallen. Der Kopf ist um 270° wendbar. Die bei vielen Arten vorkommenden Federohren stehen mit dem ausgezeichneten Gehör nicht in Beziehung. Das weiche rindenfarbene Gefieder gestattet einen lautlosen Flug. So können sie sich unbemerkt der Beute nähern, die teils optisch, teils akustisch geortet wird, und sie packen. Die Beute variiert je nach Art zwischen Großinsekten-, Kleinsäuger- und Rehkitzgröße (beim Uhu).

Unverdaute Nahrungsreste werden wie bei den Greifen als Gewölle ausgespieen, nur verdauen Eulen im Gegensatz zu den Greifen die Knochen nicht mit. Die meisten Arten bauen keine Nester, sondern nutzen die Brutstätten und Höhlen anderer Vögel.

1. Umschlagseite: Waldkauz - *Strix aluco* L., 1758. Foto: H. FRITZSCHE
4. Umschlagseite: Rauhfußkauz - *Aegolius funereus* (L., 1758). Foto: H. FRITZSCHE

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Blätter aus dem Naumann-Museum

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Busching Wolf-Dieter

Artikel/Article: Vogelbilder von Johann Friedrich Naumann Serie 1: Eulen - Strigiformes 66-67